

Der bereits im Mittagblatt gemeldete Brand im Theater des Westens in Berlin hat, wie Berliner Blätter berichten, seine Ausdehnung nach dem Zuschauerraum dadurch genommen, daß die obere Bühnenwand eingedrückt wurde. Die Wand war keineswegs feuerfester hergestellt worden, wie es bei Theaterbauten stets verlangt wird. Es war lediglich eine Mauer aus etwa sechs Zentimetern Stärke. Den Sachverständigen erschien es als unvorstellbar, daß eine so dünne Wand an einer so wichtigen Stelle gezogen war. Sollte die Wand stand gehalten, so hätte das Feuer gar nicht in den Zuschauerraum überspringen können. Durch das Einstürzen der Wand wurden auch noch zwei große Figuren, die vorn besetzt waren, heruntergerissen. Auch durch Wasser hat der Zuschauerraum samt den Seitengängen stark gelitten. Die Höhe des Schadens läßt sich vorläufig auch noch nicht annähernd angeben. Fast ein Viertel des Bühnenhauses muß nach Ansicht der Feuerwehr abgetragen und erneuert werden. Erbauer und Eigentümer des Theatergebäudes ist der Architekt Schring, der auch die im Mai 1908 eingestürzte Gölitzer Stadthalle gebaut hat. — Aus der Geschichte des Theaters des Westens teilt die „Post“ folgendes mit: Das Theater des Westens wurde 1896 erbaut vom Baumeister Bernhard Schring-Charlottenburg. „Arta collaudanda causa“, wie auf der Stirnseite des Hauses zu lesen ist. Der erste Direktor war Witte-Wildt aus Breslau, der sich aber nicht halten konnte. Dann übernahm das Theater, das damals Goethe-Theater hieß, Alois Prash, der den Berlinern schon von seiner Tätigkeit am Berliner Theater bekannt war und der eine Zeitlang auch am Mannheimer Hof- und Nationaltheater als Intendant gewirkt hatte. Prash pflegte in der ersten Zeit vornehmlich die Oper, später wurde in seinem Repertoire auch der Operette ein breiter Raum gewidmet. Dann kam es an Direktor Hofpauer, der die Oper und Operette pflegte. Nach Hofpauer kam wieder Prash, der diesmal mehrere Jahre hindurch Opern und Operetten gab, nicht ohne künstlerischen Erfolg, aber nur mit geringen finanziellen Ergebnissen. Sein Nachfolger war Monti, der das Theater noch jetzt innehat und es der Operette verschrieben hat. Auf der Bühne des Theaters gastierten schon eine Reihe berühmter Künstler, so Moritz Müller, d'Andrade, Gemma Bellincioni; auch der Franzose de Lagy feierte dort — als Hamlet — Triumphe. Eine böse Verlegenheit bereitete dem Theater seinerzeit Caruso, der einmal in Schroffer Form das angelegte Gaspiß abbrach.

Eine niedliche Kindersächte teilt eine Leserin einer Berliner Zeitung mit: Meine kleine Dreijährige ist in dem benachbarten Stadion, wo sie nach allem fraat, aana gleich, ob man's beantwortet kann oder nicht. Gestern mittag aeat sie auf die Rablen am Rücken ihrer neuen Badepuppe und fraat wieder einmal: „Was ist das, Mutti?“ — „Das ist der Preis des Wuppchens.“ — „Was ist das?“ — „Es heißt, wie teuer sie war.“ — „Wie teuer war sie denn?“ — „Dreißig Pfennig.“ — Sie schmeitelt. Abends im Bett kramt sie sich bloß, leat sich auf den Bauch und rufft: „Mutti!“ — „Was denn, mein Liebling?“ — „Gud doch mal nach, wie teuer ich war.“

H. Die abenteuerliche Vergangenheit einer englischen Schichtarbeiterin wurde vor der 2. Sitzungsperiode des Dresdener Landtages in einem umfangreichen Strafprozeß gegen die englische Romanistikerin Karoline Mary Fisher aus Kemton aufgeföhrt. Seit dem Jahre 1906, als Mary Fisher England verließ, führt sie ein unruhiges Leben. Ihr elegantes, weltgewandtes Auftreten sowie ihre Beziehungen zu angesehenen Persönlichkeiten der englischen Aristokratie öffneten ihr alle erklusiven Kreise und als angehende Schmeißer des in Afrika stationierten, englischen Bisthofs Fisher verschaffte sie sich auf leichte Weise Kredit. Außer trat Mary Fisher als Sozietätlerin in Bad Ems auf, nahm in einem vornehmen Hotel Kemton und betra dort zahlreiche Personen um ansehnliche Beträge. Von Bad Ems reiste sie nach Darmstadt, Berlin und Dresden und verübte auch in diesen Städten umfangreiche Schwindelereien, um dann nach England zu verschwinden. In der Heimat verweilte sie aber nur kurze Zeit, kehrte dann nach Deutschland zurück, um als Schmeißer des englischen Bisthofs abermals ihre Tätigkeits als Sozietätlerin wieder aufzunehmen. Sie betra zunächst ein Hotelier in Luern, wurde dort zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt und reiste nach Verbüßung dieser Strafe nach Dresden, um hier ebenfalls Hoteliers und Kaufleute zu beschwindeln. Unter Verurteilung auf ihren höchstlichen Bruder wurde ihr allerletzte weitgehender Kredit erteilt. Sie verübte auch einen reichen Aristokraten in ihre Netze zu locken, wurde aber hierbei erkannt. Als ihr der Boden aus heik wurde, verließ sie Dresden heimlich unter Zurücklassung ihrer Koffer, wurde aber bald darauf in Darmstadt verhaftet, wo sie mit unaufrichtigen englischen Schmeißer operierte. Einen Teil der von ihr kontrahierten Schulden hat inzwischen die Familie der englischen Abenteuerin bezahlt. Vor Gericht war Mary Fisher in der Hauptphase aktändig. Sie wäre nach Deutschland gekommen, um hier als Romanistikerin und Sprachlehrerin ihren Unterhalt zu verdienen, habe auch die Absicht gehabt, nach Afrika zu reisen, um ihren Bruder, den englischen Bisthof, zu besuchen. Das Dresdener Landgericht verurteilte die internationalen Sozietätlerin zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

Ein Ball, der 400 000 Mark kostete, wurde am letzten Montag in Newport, Amerika elegantester Sommerfrische, abgehalten. Mrs. Stuyvesant Fish, eine Millionärsgattin, war von dem alleinigen Ehegatte befreit, ihr Fest im Stil Ludwig XVI. auf einem sensationellen Ereignis zu gestalten, an dem sich ihre 400 Millionärsgäste erbauden sollten. Nicht weniger als 60 Arbeiter waren einen ganzen Monat lang mit den feilgerechten Vorbereitungen beschäftigt. Die Festsäle wurden genau im Stile der Räume ausgestattet, in denen sich in Versailles vor der Revolution jene zahlreichen Festlichkeiten abspielten, die den Zusammenbruch des französischen Königtums beschleunigten. Der „Salle des Glaces“ wurde zum Vorbild genommen. Große Spiegel, mit Girlanden geschmückt, befanden sich an allen Ecken und Enden, während Orangebäume in voller Frucht in der Empfangshalle aufgestellt waren. Der die Ballsäle umgebende Garten wies zahlreiche Bänke im Stil des 18. Jahrhunderts auf. Farbenprächtige Springbrunnen von beträchtlicher Höhe spendeten köstliche Nühle, und durch geschickte Anbringung elektrischer Lichter wurden bezaubernde Effekte in den Nischen und Alleen des Gartens hervorgerufen. Zahlreiche Blumenkörbe im Stile Ludwigs XVI. hingen von der Decke der Säle und strömten ein bezauberndes Aroma aus. Nach dem Empfang geleitete Mrs. Fish die Gäste um Mitternacht in den Ballsaal. Zwei Lakaien, im Stile Ludwigs XVI. kostümiert, schritten ihr voran, während sie selbst eifrig bemüht schien, in Kostüm und Gebärde die höflichste Haltung Marie Antoinettes nachzuahmen. Ihre schwere Schleppe wurde von acht in Satin gekleidete Pagen getragen. Im Ballsaal angelangt, nahm die Pseudo-Antoinette unter einem Baldachin Platz. Das elektrische Licht wurde abgedreht und nur die feilgerechten Laternen, die die Pagen trugen, spendeten das notwendige Licht. Im Vordergrund des Saales wurde eine Grotte sichtbar, in der nur mit dünner Gaze umhüllte Nymphen mit nackten Beinen tanzend erschienen. Zahlreiche Lauben, von den Nymphen freigelassen, flogen über die Gäste hinweg, während Hunderte prächtig kolorierte Schmetterlinge aus der Grotte in den Ballsaal flatterten. Die von der Grotte ausgehenden elektrischen Lichteffekte rissen die Ballsäfte zu stürmischem Applaus hin, die, nachdem eine Gruppe russischer Tänzer durch ihre temperamentvollen Vorführungen zur Nachahmung angeregt hatte, bis in den Morgen hinein das Tanzen schlangen.

Schlesien.

Preistreiberie des Zwischenhandels.

* Wir haben bereits in der gestrigen Sonntagsnummer hervorgehoben, wie der Zwischenhandel eine vollkommen ungerechtfertigte Fleischsteuer herbeiföhrt hat, und nun, da die Öffentlichkeit dadurch beunruhigt wird, mit lautem Geschrei die Schuld auf die Landwirte schiebt. Auch die Breslauer Fleischereinnung hat es für nötig befunden, dem Zwischenhandel zu sekundieren, indem sie in ihrer letzten außerordentlichen Generalversammlung nachstehende Resolution annahm:

„Die Preise für Schlachtvieh haben eine Höhe erreicht, daß die

selben alle bisher geforderten und bezahlten bedeutend übertreffen. Die unausbleibliche Folge der außerordentlichen Viehpreise ist, daß auch die Fleischpreise entsprechend ansteigen. Wir machen unsere sehr geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß demnach unserem Gewerbe keine Schuld an der herrschenden und auch weiter fortschreitenden Teuerung des Fleisches beizumessen ist. Die Schuld der Teuerung liegt einzig an der Ohnmacht der deutschen Landwirtschaft, die Viehzucht und Mast im gleichen Maße zu fördern, als die deutsche Bevölkerung zunimmt. Einen großen Teil der Schuld trägt aber auch die Regierung, welche trotz der herrschenden Notlage die Grenze zur Einfuhr von Schlachtvieh nicht öffnet bzw. die Einfuhr von Schlachtvieh so erschwert, daß sie einem Einfuhrverbote gleichkommt.“

Daß die Fleischerei ihre Unschuld an der Erhöhung der Fleischpreise beteuern, ist ihr gutes Recht und liegt in ihrem Interesse. Aber angesichts der von der Fleischerei selbst — also doch wohl einwandfrei — festgestellten Tatsache der reichlichen, zum Teil sogar überreichlichen Zufuhr aus den Schlachtviehmärkten von einer Ohnmacht der deutschen Landwirtschaft zu sprechen, heißt, sich der Erkenntnis der wahren Sachlage bewußt verschließen. Gerade die kleineren und kleinen Fleischerei müssen täglich die Macht des Zwischenhandels, von dem sie abhängig sind, spüren. Um so mehr muß man sich wundern, daß eine Innung, die doch auch die Interessen der kleinen Fleischerei wahrzunehmen hat, diese nicht gegenüber dem Zwischenhandel vertritt, sondern dessen Preistreiberie noch durch verjuchte Ablenkung der öffentlichen Meinung von dem wahren Schuldigen unterstützt. Wenn das so weiter geht, wird auch hier, wie im Westen, das tausende Publikum zur Selbsthilfe schreiten müssen.

Daß das große Publikum bereits einzusehen beginnt, wer die Verteuerung der ländlichen Produktion betreibt, bevor sie vom Produzenten in die Hände des städtischen Konumenten gelangt, zeigen die Vorgänge, die sich in der letzten Zeit auf den Wochenmärkten einiger Städte abgepielt haben. Butter- und Milchfreit sind ein kräftiges Hilfsmittel der Hausfrauen gegen die ungerechtfertigte Lebensmittelverteuerung geworden. So ist es heute vormittag auch in Sprottau auf dem Wochenmarkt zu einem Butterkrieg gekommen, der, wie uns telegraphisch gemeldet wird, zu erregten Szenen geführt hat, weil die Händler bis zu 1,60 Mk. für das Pfund Butter verlangten. Durch die Einwirkung einer Kommission von drei Damen und drei Herren, die in einer öffentlichen Versammlung dazu gewählt worden waren, wurden die Händler schließlich gezwungen, das Pfund für 1,20 Mk. zu verkaufen. Was den Hausfrauen auf dem Buttermarkt gelungen ist, wird ihnen auch auf dem Fleischmarkt gelingen.

Vom Bezirksseisenbahnrat.

* Der ständige Ausschuß des Bezirksseisenbahnrats Breslau hielt am 24. d. Mts. in Breslau eine Sitzung ab, in der über nachstehende Angelegenheiten verhandelt wurde:

Fahrplanangelegenheiten. Die Anträge a. des Herzoglichen Kameral-Direktors Haase-Trachenberg: „Der Bezirksseisenbahnrat wolle beschließen, daß der Eilzug 45, der Posen 9 Uhr 38 Min abends verläßt, durch Frühverlegung den Anschluß nach Berlin D 12 ab Breslau erreicht“, sowie des Stadtrats Gieles und des Handelskammer-Syndikus Dr. Hamppe in Posen: „Der Bezirksseisenbahnrat wolle beschließen, daß ungefähr um 11 Uhr 15 Min. ein Personenzug von Gnesen nach Strot o s ch in abgelassen wird, der in Protoschin Anschluß erhält an den Eilzug, welcher um 1 Uhr 38 Min. nach D e l s abgeht, und an den Zug, welcher um 1 Uhr 48 Min. nach D i s s a abgelassen wird“, wurden angenommen. Der Antrag des Stadtrats Sochaczewski in Liegnitz: „Der Bezirksseisenbahnrat wolle beschließen, die königliche Eisenbahndirektion Breslau zu ersuchen, daß Zug Nr. 435, welcher nach P o s e n um 7 Uhr vormittags verläßt, so geführt werde, daß derselbe nicht wie jetzt um 10 1/2 Uhr, sondern möglichst um 9 1/2 Uhr auf Hauptbahnhof Breslau eintrifft“, wurde in folgender veränderter, vom Antragsteller vorgeschlagener Form angenommen: „Der Bezirksseisenbahnrat wolle beschließen, daß ein neuer Zug von Liegnitz nach Breslau in eingelegt wird, der gegen 9 Uhr 40 Min. vorm. in Breslau Hauptbahnhof eintrifft und dort wichtige Anschlüsse erreicht.“

1) Güterverkehrsangelegenheiten: Die Frage, ob der Einführung eines Ausnahmestarfs für Getreide zu Mahlmehlen von der Provinz Posen nach ober schlesischen Mühlenstationen Bedenken entgegenstehen, wurde bejaht. Der Antrag des Stadtrats G o t t m a n n in Grünberg: „Der Bezirksseisenbahnrat wolle beschließen, daß zur Hebung und Erhaltung des Grünberger Weinbaues und aus sozialpolitischen Gründen Ninderdünger von Berlin nach Grünberg zu den um 50 Proz. ermäßigten Sätzen des Spezialtarifs III. oder zu noch billigeren Sätzen befördert wird. Es würde als Härte empfunden, wenn der Antrag keine Genehmigung finden sollte, zumal in der letzten Sitzung des Bezirksseisenbahnrates der Antrag auf Frachtmäßigung für Dünger von Berlin nach Neppen zur Annahme gelangte“, wurde abgelehnt.

Aus Oberschlesien.

Der 8. Gau des schlesischen Sängerbundes hielt am Sonntag in Pöniashütte sein drittes Sängerkfest ab. verbunden mit der Naumenweide des Männergesangsvereins „Liedertafel“ in Pöniashütte. Nach einem Konzert im Sängerbund marschierten mittags die Vereine des Gaues und andere Vereine aus Pöniashütte im Festzuge durch die Stadt vor das Rathaus, wo Oberbürgermeister Stolle die Weihe der neuen Naume vollzog. Anknüpfend an den Spruch, der für die neue Naume gewählt worden ist: „Am Liebe stark, deutsch bis ins Mark!“, ermahnte er zur Nachwirkung dieser Worte und brachte ein Gedicht auf den Kaiser aus. Die Ehrennarrinnen stifteten ein Rahmenband, die Vereine Rahmennägel. Nach Einnahme der Ehrennägel in den Naumen es nach dem Stadtpark „Nebenbahn“, wo Orchesterkonzert mit Massensingen und Einzelauftritten abwechselten. Den Abschluß des Festes bildete ein Ball im Saale des Hotels „Graf Aden“.

* Aus Anlaß eines erneuten Kaltes an Tollwut in Ostschlesien ist über die Ortshafte Städte Kronow, Dorf Tropow, Gebversdorf, Schönwiese, Comeise, Peterwitz, Raden, Bilsersdorf, Dobersdorf, Moder, Bratsch, Sobbau, Sauerwitz, Lürmis, Löwitz, Wolschowitz, Sennerwitz, Krna, Boknis, Branis, Hochfretscham, Kalbaum, Osterwitz, Boblowitz, Waisch, Gratzschin, Rakubowitz, Turtau, Kleinwitz, Ludowitz, Dirschlowitz und Wehowitz im Kreise Leobschütz die Sundeperre bis zum 28. Oktober d. N. verhängt.

Personalmeldungen.

Schulen (Reg.-Bez. Oppeln). Ernannt, berufen, bestätigt, endgültig angestellt im Volksschuldienste: Hauptlehrer Piechuch aus Ober Nidobadom zum Hauptlehrer in Repten; die Lehrer Klapper in Chroszcz, Mannel in Wengern, Nowak in Chroszcz, Duda in Gzulow-Fabrik, Scharrf in Potchanowitz, Weis aus Neuthen O.S. (Inf.-Regt. Nr. 22) in Karf, Kirchner aus Ruda in Ostrow, Pohl aus Rosinontau in Brzeskowitz, Melzer aus Bohlow in Rablin. — Übertragen die Verwaltung einer Lehrstelle: den Lehrern: P o r o n n aus Donnersmard in Wittchen, Helmig aus Neuthen in Dollna, Potka aus Ratibor in Neu Budowitz, Schieb aus Ratibor in Frei Radlub, Thomas aus Emnagrube in Bohlow. — Der Lehrerin Rager in Neustadt O.S.; den Schulamtsbelehrern: Scharbert aus Raben in Bohlow, Aufschera aus Bismardhütte in Spine, Schwarzer aus Ratibor in Ochok, Glöckner aus Ratibor in Memla, Rajczak aus Friedrichsruh in Bawelken. — Aus dem Schuldienste des Regierungsbezirks Oppeln auf eigenen Antrag entlassen: Lehrer Dike in Königl. Neudorf, Wislitz in Wischowschwalde, Krause in Bauchwitz. (30. 9.)

[Unterschleife in einem Vorkaufverein.] In Groß Neudorf, Kr. Neisse, haben zwei Vorkaufmitglieder des dortigen Vorkaufvereins das ihnen anvertraute Geld zu Spekulationen verwendet und dabei große Summen verloren. Wie heißt, sind bisher Veruntreuungen in Höhe von 300 000 Mark aufgedeckt worden. Der „Neisser Bg.“ wird hier von wohlunterrichteter Seite geschrieben: Obwohl drei verlässliche Mitglieder der Aufsicht des Vorkaufvereins zu Groß Neudorf fast eine Woche lang beschäftigt sind, kann dieselbe noch nicht beendet werden, da die Arbeit durch die komplizierten Buchungen erschwert wird, welche die beiden Vorkaufmitglieder Striebel und Blasig zur Verschleierung der Verluste gemacht haben. Erst wenn die Inventur fertiggestellt und die Prüfung der Sicherheit der Aktiva beendet sein wird, läßt sich ein wahrheitsgetreues Bild der Vermögenslage des Vereins geben. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind Spareinlagen nicht gefährdet. — Wie weiter berichtet werden, liegen die Veruntreuungen mehr als zwei Jahre zurück und wurden bisher durch falsche Bilanzstellungen verdeckt. Die beiden ungetreuen Beamten sind in Haft genommen worden. Die Vereinsgeschäfte sind in völliger Ordnung. Es läßt sich annehmen, daß die Restsummen durch das Geschäftsausgehen der Verein vollkommen gedeckt werden, sodaß ein Gefahr für Spareinleger vermutlich nicht vorhanden ist. Der Verein steht 49. Geschäftsjahre und ist durch seinen früheren, langjährigen Leiter, Direktor Bacher (Ziegenhals), zu seiner jetzigen Blüte seiner Bedeutung geführt worden. Der Jahres-Kassenumsatz beträgt etwa 25 Millionen Mark.

[Maul- und Klauenfische.] Nachdem der Kreis Sprottau längere Zeit feuchtfrei gewesen ist, ist am Sonnabend der Kreis auch der Maul- und Klauenfische unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Kappel zu Ebersdorf festgesetzt worden. Gemeinde- und Gutsbesizer Ebersdorf bilden Sperbezirk, während das Beobachtungsgebiet die Ortshafte Girtendorf, Sprottischdorf, Wilschdorf, Reisdorf, Niedergaude, Giesmannsdorf, Waldorf und Hartau umfaßt.

§ Liegnitz, 28. August. In Alt-Webern entstand heute früh in der Julius Arndtschen Fabrik Feuer. Welche Ausdehnung der Brand genommen hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Er dauerte mittags noch fort. Die Entstehungsurache ist bisher unbekannt. — In der letzten Nacht ist in Fellenberg auf dem Dominium eine große, dreiteilige Scheune mit Inhalt teilweise niedergebrannt. Als Täter wurden zwei polnische Arbeiter dem Augenblicke verhaftet, als sie abreifen wollten.

z. Sprottau, 25. August. Der Militärverein im benachbarten Sprottischdorf feierte heute sein Rahmenweihnachten. Das Leber durch wiederholte Rauchenauer aktiert wurde. Der Festort war reich geschmückt. Mit dem Fest war ein malta im Kreise Sprottau ein Festbesuch verbunden. Balt Salkowski aus Lanahainers hielt die Predigt. Der Gottesdienst endete mit dem Männerchor „Der Herr ist mein Gott“. Nach dem Proloa einer Ehrenrede hielt Nitterauksbesizer und Landtagsabgeordneter von Neumann auf Grodenobrau die Rede, die mit einem krausen Hoch auf den Kaiser schloß. Einem Proloa liehen die Frauen und Nunafrauen des Ortes einen Rahmenband überreichen. Rahmennägel stifteten Oberleutnant von Noon (Wilschdorf), sowie einige Gastvereine. Der Vorsitzende des Kreisvereinsverbandes, Postdirektor von Waldorf (Sprottau), befeuerte 18 Mitalieder des Sprottischdorfer Vereins die 25 Jahre im Kriegervereinsleben stehen. Lehrer Simons (Sprottischdorf) richtete als Vorsitzender des Festvereins Dankesworte an den Grundherrn und an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Nach einem Paradeumzug beendete die Volksbelustigungen.

△ Bunzlau, 26. August. Eine Ausstellung Kunstgewerblischer und Vöfperer-Expositione veranstaltete der hiesige Kunstgewerbeverein in den Tagen vom 25. August bis 1. September. Eröffnet wurde sie mit einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Lehrer an der Real. Ircanischen Hochschule Waldener und des Beiaevordenten Dr. W u f f e.

h. Lübenberg, 25. August. Trotz der Unauht des Wetters hatten sich heute viele Tausende von nah und fern einacunden um am N i c h e r f e s t teilzunehmen. Als Vorfeier fand Sonntagabend feistlicher Umzug der Turner statt. Heute früh 5 Uhr erfolgte der Wetlauf durch Mitalieder des Turnvereins. Um 1 Uhr erfolgte der Auszug vom Rathaus aus. Um Neunzehn nahmen 14 Lübenberger Vereine mit 12 Rahmen teil. Außerdem beteiligten sich Ehrenäste, die Behörden und Beamten, sowie sämtliche Schöler und Schölerinnen der hiesigen höheren Schulen und der Volksschulen. Am Ruce waren zwei Musikballeen. Am Nüchertendebiel Rektor M i r u s von der evangetischen Schule eine Festrede, der das Kaiserhoch folgte. Nach Abhalten eines Choralis löste sich der Festzug auf und nun aina es auf den Festplatz. Mittwoch findet das große Schulfest statt.

w. Bernstadt, 25. August. In der dritten Morianstunde wurde heute beim H r m a c h e r K e d l e r e i n a e b r o c h e n. Drei unbekannte Männer drückten mit einem Rasiermesser das aroko Schaufenster ein und nahmen einen Ständer mit 24 Uhren. Durch den Bruch wurde der Nhabar des Geschäftes munter und alarmiert sofort die Polizei. Leider gelang es nicht, der Spübbuben habhaft zu werden. Auf ihrer Flucht entledigten sich die Einbrecher ihrer Beute. 17 Uhren, allerdinga zerbrochen und beschädigt, aelanaten wieder in den Besitz des Nhabars. Bis jetzt fehlt jede Spur von den Dieben.

s. Pleß, 24. August. Der Zweigverein Pleß des Vaterländischen Frauenvereins hat im Kreise schon mehrere Ortsgruppen begründet und auf dem Lande zahlreiche Mitglieder angeworben. Gestern wurde auf Einladung der Vorsitzenden, Frau Generaldirektor Dr. W o f f e und des Schriftführers, Bürgermeisters S a a l m a n n in Kobier bei Pleß eine Verammlung abgehalten, in der gleichfalls die Gründung einer Ortsgruppe beschlossen wurde. Nach Fertigstellung der Kirche in Kobier wird dort der Vaterländische Frauenverein eine G e m e i n d e - P f l e g e s t a t i o n einrichten.

* Breslau, 26. August. Als die Stadtverordnetenversammlung am 2. Juli in die Ferien ging, blieben 25 Vorlagen noch unerledigt auf der Tagesordnung. Inzwischen ist eine ziemlich Menge weiteres Beratungsmaterial vom Magistrat der Versammlung zugegangen, sodaß die nächste Sitzung bereits am Donnerstag den 5. September stattfinden wird. Auf diese Weise wird erreicht werden können, daß beim Antritt des neuen Oberbürgermeisters am 3. Oktober nicht zu viel alte Angelegenheiten noch vorliegen.

— Zu einer Messerfehde kam es in der Nacht zu Sonntag gegen 1 Uhr auf der Rosenstraße, an der etwa zwölf Personen beteiligt waren. Einer ganzen Anzahl Schöpleuten gelang es erst nach längerer Zeit mit größter Mühe, die Streitenden auseinander zu bringen. Sämtliche Beteiligten erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen; zwei von ihnen, ein Arbeiter Springer von der Sandstraße 14, ein in den 30er Jahren stehender Mann, und ein Schmeißer namens Scholz von der Rosenstraße 8 blieben mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Man schaffte sie nach der Unfallstation der Feuerwehr auf der Ebingstraße. Hier wurde festgestellt, daß Springer zwei tiefe, gefährliche Stichwunden im Unterleib erlitten hatte, während Scholz einen Stich in eine Hüfte erhielt. Beide Verletzten wurden auf der Feuerwehr verbunden und nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht.

— Aus den Polizeilichen Meldungen: Gestohlen wurden durch Einbruch in das Kontor einer Spiegelfabrik auf der Hochstraße eine Anzahl Glaserbiamanten und die Portokasse mit 15 Mark; auf dem Kleinbahnhof aus der Futterwarendebie eine Menge Schokolade; aus einem Schokoladengeschäft auf der Friedrich-Wilhelmstraße eine große Menge Schokoladen- und Futterwaren; ferner wurde ein Einbruch in ein Bureau auf der Jahnstraße verübt, die Diebe müssen jedoch gestört worden sein, denn sie ließen alles zurück.

— Am Sonnabend abend gegen 8 1/2 Uhr veranlaßte zurückgedrückter Rauch einen Alarm der Feuerwehr nach Taschenstraße Nr. 13/15. — Am Sonntag nachmittag um 5 1/2 Uhr wurde sie wegen eines unbedeutenden Stubenbrandes nach Holteistraße Nr. 33 gerufen; das Feuer war aber bereits vor ihrer Ankunft gelöscht worden.

Spork und Jaad.

Deutscher Luftfahrttag.

Am Sonntag in Berlin der IX. außerordentliche deutsche Luftfahrttag. Nachdem am Samstag abend die Teilnehmer bereits zu einer ausgedehnten Vorberatung zusammengetreten waren, fand am Sonntag im Künstlerhaus die offizielle Tagung statt. Zwei Punkte waren es, die den Vorstand beunruhigten, acht Wochen vor der ordentlichen Tagung in Stuttgart, keine Mitglieder nach Berlin zu berufen. Erstens die Ernennung einer Kommission zur Neubearbeitung des Grundgesetzes und zweitens die Entscheidung der seit längerer Zeit schwebenden Streitfrage zwischen dem Rheinisch-westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft und dem westfälischen märkischen Luftfahrerverein. Eine bestimmte Entscheidung wurde hierüber nicht gefasst. Es waren im ganzen 71 Vereine mit 291 Stimmen vertreten. Anwesend waren u. a. Professor Schütte, Luftkapitän Dr. Niemeyer, Major v. Tschudi, Prof. v. dem Borne und Direktor Gotsmann von der Delag. Die Industrie war durch August Euler und Direktor Edmund Kumpfer vertreten. Nach der Begrüßung durch den Vorstand trat die Verlesung in die Beratung des dritten Punktes der Tagesordnung, Wahl einer Kommission zur Neubearbeitung des Grundgesetzes, ein und entschied sich nach längerer Debatte dahin, einen aus zehn Mitgliedern bestehenden Ausschuss zu bilden, von dem zwei dem Vorstand, die andern der Versammlung angehören. Die Kommission, in der alle Interessentengruppen vertreten sein sollen, erhält den Auftrag, bis zum nächsten ordentlichen Luftfahrttag, der Ende Oktober in Stuttgart stattfinden soll, Vorschläge zur Abänderung des Grundgesetzes zu machen. Sodann folgte die Beratung über den Punkt der Tagesordnung: Behandlung des Schreibens des Rheinisch-westfälischen Vereins für Luftschiffahrt und der Rheinisch-westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft. Hierzu Entscheidung der Berufung des Rheinisch-westfälischen Vereins für Luftschiffahrt und der Rheinisch-westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft gegen die Aufnahme des Westfälisch-märkischen Luftfahrervereins in den Deutschen Luftfahrerverband. In längerer Rede legte Luftkapitän Niemeyer, der Vorsitzende der protestierenden Vereine dann die Entscheidung des Ausschusses dar. Der Rheinisch-westfälische Verein und die Rheinisch-westfälische Motorluftschiff-Gesellschaft hatten den Entschluß gefasst, im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet einen Flugplatz zu gründen, und waren mit den beteiligten Gemeinden in Verhandlungen getreten. Der durch die Gründung des Johannishaler Flugplatzes bekannte Unternehmer Arthur Müller wollte sich anfangs an der Gründung beteiligen, trat dann aber zurück und gründete, während in Gelsenkirchen von den beiden Vereinen der Gelsenkirchener Flugplatz sein Leben gerufen und vom Verband bestärkt wurde, in Wanne den westfälisch-märkischen Luftfahrerverein, der mit einem Kapital von 800 000 Mark den Wanner Flugplatz eröffnete. Die an dem Gelsenkirchener Unternehmen beteiligten Gemeinden und Industriefabriken hatten die erforderlichen Mittel nur gegeben, weil nach den Aussagen des Deutschen Luftfahrerverbandes innerhalb von 30 Kilometern um einen Verbandsflugplatz herum kein anderes derartiges Unternehmen vom Verband zugelassen werde. Diese Bestimmung ist jedoch inzwischen aufgehoben, jedoch nicht ordnungsgemäß veröffentlicht worden. Luftkapitän Niemeyer führte in seiner Rede aus, daß wenn der Verband den Wanner Flugplatz bestatigen würde, beide Unternehmen unfehlbar ruiniert seien und daß somit ein Kapital von etwa 1 1/2 Millionen Mark verloren sein würde. Nach lauten Verhandlungen wurde schließlich eine von Kommerzienrat Bärenstein beantragte Resolution angenommen, die folgenden Wortlaut hat: Nachdem die Frage der Genehmigung des Flugplatzes Wanne von beiden Parteien behandelt worden ist, erwartet der Luftfahrttag, daß der Vorstand unter Würdigung der vorgetragenen Gründe eine Entscheidung baldigst treffen möge. Luftkapitän Niemeyer teilte dann noch mit, daß in kurzer Zeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ein Zeppeleinrichtung rationiert werden solle, das 3000 Kilogramm mehr Nutzlast als alle bisher gebauten Zeppeleinrichtungen befördern könne.

Der Kronprinz als Tennisspieler. Im Upphagenpark bei Danzig hält zurzeit der ostpreussische Lawn-Tennis-Turnier-Verband ein Turnier ab. An demselben wird sich auch der Kronprinz beteiligen; er hat am Freitag für das Herren- und Damen-doppelspiel mit Vorgabe Nennungen abgeben lassen. Wie erinnerlich, hat sich der Kronprinz auch an den Tennisspielen bei der Rospoter Sportwoche beteiligt.

Aus Breslau Süd. Das nächste Meeting auf der Carl-Liebert-Bahn am 8. September beginnt mit Rücksicht auf die kurzen Tage bereits um 2 1/2 Uhr. Der Sonderzug geht infolgedessen bereits um 1 Uhr 40 Min. vom Breslauer Hauptbahnhof ab. Die Mittelfahrt von der Kattstelle Kempitz erfolgt um 5 Uhr 30 Min. Am 20., 22., 23. und 26. September ist der Beginn der Rennen auf 2 Uhr festgesetzt. An diesen Tagen verläßt der Sonderzug Breslau bereits 1 Uhr 20 Min. Die Mittelfahrt erfolgt um 5 Uhr 14 Min. Für das dreitägige Meeting haben die Klubschäfte sich am Dienstag zu erklären für den Schleifstein-Subscriptionspreis über 8000 Mk. am 22., das Fendel-Handicap, Versuchs-Handicap und Herbst-Handicap am 20. und das Verlosungs-Handicap am 23. September.

Wannung der Hühnerjaad. Heute ist die Hühnerjaad in der ganzen Provinz Schlesien eröffnet worden. Mit dem Tage, an dem der Abschluß der Rebhühner beginnt, erscheinen in Breslauer Handlungen die Rebhühner, fast ehe noch der erste Schuss gefallen. Sie sind aus den Nachbar-

provinzen gefendet, in denen die Jagd schon vorher angesetzt hat. Diesmal sind es alles polenische Hühner, die man heute früh laufen konnte. Von den hiesigen Jägern sind bisher nur recht wenige Hühner in die Stadt geschickt worden. Die Hauptbedingungen sind erst gegen Abend, aus der weiteren Umgebung erst morgen früh zu erwarten, so daß man über die Ausschichten der Hühnerjaad sich vorläufig kein bestimmtes Bild machen kann. In Polen ist der Abschluß der Hühnerjaad ein gutes, doch sind auch recht schwache Hühner geschossen worden. Diese in der Größe der Wachteln kosten etwa 60 Pf., junge schöne Hühner müssen mit 1,10 Mk. oder 1,50 Mk., alte mit 90 Pf. bis 1 Mk. bezahlt werden.

Telegr. Witterungsberichte vom 26. August, vorm. 8 Uhr.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Die Barometerstände sind auf 0° und Meeresniveau reduziert.

Ort	Luftdruck in mm	Temperatur in Cel.	Wind	Wetter	Ort	Luftdruck in mm	Temperatur in Cel.	Wind	Wetter
Berlin	747,7	15	SW 3	bed.	Vissingsen	742,7	15	SW 3	Regen
Hamburg	750,7	13	ONO 3	Dunst	Heider	746,7	15	NO 4	Regen
Dresden	752,7	13	ONO 4	Nebel	Bodo	747,7	11	NO 2	bed.
Breslau	754,7	16	SW 2	wolkig	Christiansd.	754,7	11	NO 4	bed.
Stettin	755,7	14	SW 2	wolkig	Studenass	749,7	12	NO 2	bed.
Magdeburg	757,7	14	SW 2	wolkig	Vardö	757,7	5	SW 2	bed.
München	758,7	14	SW 2	wolkig	Stago	757,7	13	NO 2	bed.
Frankfurt	759,7	14	SW 2	wolkig	Kopenhagen	757,7	13	NO 2	bed.
Wien	760,7	14	SW 2	wolkig	Stockholm	757,7	13	NO 2	bed.
Paris	761,7	14	SW 2	wolkig	Helsinki	757,7	13	NO 2	bed.
London	762,7	14	SW 2	wolkig	Haparanda	748,7	11	SW 2	Regen
Warschau	763,7	14	SW 2	wolkig	Wisby	751,7	11	SW 2	wolkig
Brüssel	764,7	14	SW 2	wolkig	Karlsbad	749,7	14	ONO 1	bed.
Amsterdam	765,7	14	SW 2	wolkig	Arhangel	757	8	WSW 1	Regen
St. Petersburg	766,7	14	SW 2	wolkig	Petersburg	754,7	9	SW 1	Nebel
Odessa	767,7	14	SW 2	wolkig	Riga	754,7	10	SW 1	wolkig
Constantinopel	768,7	14	SW 2	wolkig	Wilna	756,7	10	SW 1	bed.
Sofia	769,7	14	SW 2	wolkig	Gorki	756	8	SW 1	bed.
Batavia	770,7	14	SW 2	wolkig	Warschau	757,7	13	SW 1	bed.
Singapur	771,7	14	SW 2	wolkig	Kiew	757,7	10	SW 1	bed.
Bombay	772,7	14	SW 2	wolkig	Wien	757,7	15	SW 1	bed.
Calcutta	773,7	14	SW 2	wolkig	Prag	757,7	15	NO 1	bed.
Rangoon	774,7	14	SW 2	wolkig	Rom	760,7	19	NO 1	bed.
Manila	775,7	14	SW 2	wolkig	Florenz	759,7	19	NO 1	bed.
Cebu	776,7	14	SW 2	wolkig	Capri	758,7	20	NO 2	bed.
Singapur	777,7	14	SW 2	wolkig	Thorshavn	757,7	8	NO 4	wolkig
Batavia	778,7	14	SW 2	wolkig	Soydijord	761,7	5	NO 2	bed.

Witterungsaussichten für den 27. August.
Nach den Beobachtungen der Seewarte u. d. Bresl. Sternwarte privat aufgestellt.
Kühles, unbeständiges Wetter mit Regen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wettervorhersage der öffentlichen Wetterdienstes.
Nach kurzer Pause sind im westlichen Deutschland neue Niederschläge eingetroffen, denn durch das Auftreten einer neuen Depression über den britischen Inseln ist die Wetterlage wieder unsicher geworden, und wir haben heute zum Teil schon Gewitter zu erwarten, zum Teil erst morgen, Dienstag, der im ganzen wieder veränderliches Wetter mit Niederschlägen bringen dürfte, auch Abkühlung und zuweilen lebhafteren Wind. Dennoch ist Aussicht vorhanden, daß das Wetter im Laufe der Woche eine Wendung zum Besseren durchmacht.

Wettervorhersage für Schlesien und Südpolen.
Veränderlich, windig, kühl, strichweise Niederschläge.

Niedrigwasserstandstabelle.

August	Regen	Abf.	Stand									
Wobornitz in Pöbelwitz	23,8	18	0,23	21,8	17	0,27	25,18	18	0,23	26,18	18	0,26
Voraussetz. für												
Seinow	24,4	18	1,10	25,4	18	1,13	26,4	18	1,12	27,4	18	1,10
Wogau	25,8	18	1,18	26,8	18	1,17	27,8	18	1,19	28,8	18	1,17
Schicklerberg	26,8	18	0,90	27,8	18	0,88	28,8	18	0,86	29,8	18	0,83
Großsch.	27,8	18	1,18	28,8	18	1,15	29,8	18	1,12	30,8	18	1,09
Bärenberg	28,8	18	0,72	29,8	18	0,70	30,8	18	0,68	31,8	18	0,66

Brasier-Automobile

— Meisterwerke der Feinmechanik —
Vertretung Schlesien Breslau XIII, Augustastr. 103, Tel. 1200.

Breslau Konrad Janda

Tel. 512. Junfernstraße 28/29.
Ganze Nacht warme Stiche.
1 junges Rebhuhn mit Champagnertraut 1,25 Mk.
Täglich Konzert: Erstklassiges Salon-Quartett, Neuestes Repertoire. 19

Erstklassige Privatsammlung kauft Antiken zu höchsten Preisen.

Antike Porzellane, bunte engl. u. franz. Kupferstiche (18. Jahrh.), ganze Kupferstichsammlungen, kleine franz. Möbel, Silber usw. :
Offerten u. Museum an Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstr. 103. (3)

„Gute Laune“

Wälfelsgrund. (x)
Neuheiten Möbelstoffe Morris, Walter Teppiche für Salons, Wohnzimmer, Speise-, Vorzimmer, Kellerei, sehr haltbar 210x320 21, 270x400 38, 300x450 57, 300x550 70, 150x600 90.

Leipziger & Koessler

Neue Schwinds, Strassa, Palais-Theater.
Perser Teppiche sehr preiswert. Tel. 2026.

Waagen

Spezialfabrik
C. Heilmann
Jeder Arbeiter fähig
Spezialfabrik
C. Heilmann
Spezialfabrik
C. Heilmann

Wohnung

4 Zimmer nebst Küche, 1. Etage, in bester Wohnlage, in feiner Familie, mit voller Ausstattung, in feiner Familie, mit voller Ausstattung, in feiner Familie, mit voller Ausstattung.

Breslauer Börse vom 26. August 1912.

Es bedeuten: * Couponkurs, h. hypoth. sichergestellt, * im Zinsf. bezw. Gerchäfts. l. — 12. die Monate Januar bis Dezember

Wochelkurse	Kurs vom 26.	letztl.
Amsterdam 100 Fl.	169,25	169,25
London 100 £	20,47	20,47
Paris 100 Fr.	81,00	81,00
Petersburg 100 Rub.	84,95	84,95
Moskau 100 Rub.	216,10	216,20
Wien 100 Kr.	216,40	216,40
Auss. Gold	—	—

Deutsche Fonds.

ver.	Kurs vom 26.	24.
D. Reichsanleihe	79,85	79,90
D. Reichsanleihe 1910	89,45	89,60
D. Reichsanleihe 1911	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1912	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1913	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1914	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1915	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1916	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1917	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1918	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1919	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1920	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1921	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1922	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1923	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1924	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1925	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1926	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1927	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1928	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1929	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1930	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1931	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1932	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1933	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1934	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1935	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1936	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1937	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1938	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1939	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1940	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1941	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1942	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1943	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1944	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1945	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1946	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1947	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1948	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1949	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1950	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1951	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1952	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1953	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1954	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1955	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1956	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1957	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1958	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1959	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1960	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1961	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1962	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1963	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1964	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1965	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1966	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1967	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1968	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1969	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1970	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1971	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1972	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1973	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1974	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1975	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1976	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1977	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1978	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1979	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1980	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1981	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1982	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1983	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1984	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1985	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1986	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1987	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1988	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1989	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1990	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1991	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1992	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1993	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1994	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1995	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1996	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1997	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1998	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 1999	100,00	100,00
D. Reichsanleihe 2000	100,00	100,00

Eisen-Prior.-Oblig., Stamm- u. Stamm-Prior.-Akt.

Titel	Kurs	Div.
Canada-Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Alta. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ill. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Gen. & West. E.-Akt.	7,00	—
St. Paul & Northern Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Great Northern Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Mont. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Rocky Mt. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Utah Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Wyo. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Idaho Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ariz. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Nev. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Calif. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Utah Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Wyo. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Idaho Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ariz. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Nev. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Calif. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Utah Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Wyo. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Idaho Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ariz. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Nev. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Calif. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Utah Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Wyo. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Idaho Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ariz. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Nev. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Calif. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Utah Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Wyo. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Idaho Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ariz. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Nev. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Calif. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Utah Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Wyo. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Idaho Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ariz. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Nev. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Calif. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Utah Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Wyo. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Idaho Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ariz. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Nev. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Calif. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Utah Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Wyo. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Idaho Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ariz. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Nev. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Calif. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Utah Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Wyo. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Idaho Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Ariz. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Nev. Pacif. E.-Akt.	7,00	—
Calif. Pacif. E.-Akt.	7,00	—